

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Innungsvorsteher August Müller in Aurolzmünster (nach einer mündlichen Mitteilung des Sohnes, Herrn Ludwig Doblhamer, ehemals Brauereibesitzer zu Obernberg). Aus weiteren Nachforschungen des Verfassers geht hervor, daß dieser A. Müller im Jahre 1917 zu Ried i. I. verstorben ist; nach den Aussagen seiner Erben war bereits das gesamte Material bei seinem Tode weggegeben, es dürfte sich also wahrscheinlich noch irgendwo in Ried selbst befinden. Dieses Bruderschaftsbuch hat für die Familien- und Braugeschichte von Obernberg dieselbe Bedeutung wie jenes zu Ried und müßte bei entsprechender planmäßiger Nachforschung wohl noch aufzufinden sein, da die Zeit des Verschollenseins verhältnismäßig noch nicht lange zurückliegt. Die Zahl der bürgerlichen Bräuhäuser in Obernberg war sechs; dazu kam noch das bischöfliche Bräuhaus im Urfahr zu Obernberg. Sie unterstanden in vielen Einzelheiten dem fürstbischöflichen Brauamt im Urfahr. Um vor Michaeli Bier brauen zu dürfen, mußten die Brauer bei der Hofkammer in Passau bittlich einkommen; sie begründeten ihr Gesuch meist mit der Ansicht, „daß wir ein gesundes und abgelegenes Bier verleiten können“ (Meindl, 102, II, S. 106).

Im Jahre 1638 beschwerten sich mit der übrigen Bürgerschaft auch die Brauer, sie hätten voriges Jahr 130 Eimer Bier für die Spanier abgeben, mußten die fremden Soldaten, deren sich niemand annahm, behalten, dürften kein Getreide in Bayern kaufen, wenn sie aber im Passauischen Gerste erkaufen, so belege sie der fürstliche Mautner mit Beschlag; die bairischen Wirte dürften in Obernberg auch kein Bier mehr kaufen (Meindl 102 II, S. 106).

Aus den vorhandenen Urkunden des Gemeindearchivs zu Obernberg (Linz, Landesarchiv):

1722, IX, 24, Passau. Bischof Reimund Ferdinand von Passau bestätigt die Stiftung des bürgerlichen Bierbrauers Georg Keindl zu Obernberg, welcher zur Errichtung eines Beneficiums 7000 fl. stiftet (Orig.-Perg. Libell).

1730, I, 12, Passau. Bischof Josef Dominikus von P. bestätigt die weitere Stiftung des Bierbrauers Georg Keindl von 2000 fl. zu dessen Beneficium (Orig.-Perg. Libell).

Nach dem Bräuer-Verzeichnis von 1795/97 (Nr. 287 bis 293) sind noch sieben Brauereien (sechs bürgerliche und eine fürstliche) in Betrieb: